

NEWSLETTER

FRÜHJAHR 2018

GRUSSWORT



Zum ersten Mal in der langen Geschichte des Frobenius-Instituts wird im Juni 2018 ein ethnologisches Sommersymposium veranstaltet, das sich an junge Forscherinnen und Forscher richtet. Mit Vorträgen, Postern und Filmen kann der wissenschaftliche Nachwuchs neue Studien aus aller Welt einem breiten Publikum aus Wissenschaft und Öffentlichkeit vorstellen. Bei dieser Gelegenheit öffnet das Frobenius-Institut seine Tore, bietet Führungen durch die umfangreichen Sammlungen und Archive und ermöglicht einen Einblick in laufende Projekte.

Im gleichen Monat findet auch die Ad. E. Jensen Gedächtnisvorlesung statt, die in den letzten Jahren immer wieder herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an das Frobenius-Institut geholt hat. Auch dieses Jahr präsentiert ein über die Fachgrenzen hinaus bekannter Ethnologe von der University of Cambridge seine Forschungen und Theorien in der Main-Metropole: Joel Robbins. Thema der Vorlesungsreihe wird die Frage sein, welches Erkenntnispotenzial eine Theorie kultureller Werte für die geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungen bietet.

Im Herbst freuen wir uns wieder auf die Frankfurter Buchmesse, in deren Rahmen der Frobenius-Forschungsförderungspreis für die beste deutsche Dissertation im Fach Ethnologie verliehen wird. Es verspricht, ein spannendes Jahr 2018 zu werden!

Mit den besten Wünschen,

Roland Hardenberg

AUSBLICK

Im Sommer/Herbst 2018 laden wir Sie zu folgenden Veranstaltungen ein:

AD. E. JENSEN GEDÄCHTNISVORLESUNG

Juni 2018

Zu Gast ist dieses Jahr der amerikanische Ethnologe Joel Robbins (Cambridge). Unter dem Titel „Values, social theory, and the anthropological study of the good“ präsentiert Robbins in vier Vorlesungen seinen programmatischen Ansatz zu „kulturellen Werten“. Untersucht wird die Bedeutung dieses Ansatzes für die gegenwärtige Theoriebildung in der Ethnologie.

Begleitend findet vom 29. bis 30. Juni eine Masterclass für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden statt, in der sie ihre eigenen ethnographischen Studien mit Robbins diskutieren können.

Vorlesungstermine: 4. Juni 2018 (Eröffnung), 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter:

<http://frobenius-institut.de/veranstaltungen/jensen-gedaechtnisvorlesung>

STORIBUK PAIRUNDU

Lesung und Gespräch

5. Juni 2018

(siehe nächste Seite)

SOMMERSYMPOSIUM

15. Juni 2018

In diesem Sommer veranstalten wir erstmals ein Sommersymposium, in dem junge Studierende und Nachwuchswissenschaftler ihre eigenen ethnologischen Forschungen vorstellen können. Ebenso wird das Frobenius-Institut laufende Projekte präsentieren, Führungen durch die umfangreichen Sammlungen anbieten sowie einen Workshop zum Publizieren in der Fachzeitschrift „Paideuma: Zeitschrift für kultur-anthropologische Forschung“ veranstalten.

Aktuelle Informationen finden Sie hier:

frobenius-institut.de/veranstaltungen/sommersymposium

FORSCHUNGSFÖRDERUNGSPREIS

13. Oktober 2018

Jährlich zeichnen wir mit dem Frobenius-Forschungsförderungspreis herausragende ethnologische Dissertationen im deutschsprachigen Raum aus. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wird aus Mitteln der Frobenius-Gesellschaft und der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung finanziert.

Nähere Informationen unter:

www.frobenius-institut.de/veranstaltungen/forschungsforderungspreis

ALEX YAPUA ARI UND HOLGER JEBENS

STORIBUK PAIRUNDU

ERZÄHLUNGEN DER KEWA (SÜDLICHES BERGLAND, PAPUA-NEUGUINEA)

Als der dreizehnjährige Alex in Pairundu, einem kleinen Dorf im südlichen Bergland von Papua-Neuguinea, auf den deutschen Ethnologen Holger traf, sah er, wie dieser Geschichten sammelte und aufschrieb. Alex dachte „Das kann ich auch“, und bald hatte er eine ungewöhnliche Reihe von Erzählungen zusammengestellt, in denen sich das Wunderbare und das Alltägliche, das Außergewöhnliche und das Prosaische in bunter Folge abwechseln.

Versuchte Alex, den angereisten Ethnologen nachzuahmen, so lassen sich seine Texte als Ausdruck einer Art „Selbst-Ethnographie“ interpretieren. Gleichzeitig zeigt sich in ihnen etwas, das für die eigene Kultur spezifisch ist: eine grundlegend pragmatische Haltung, ein lakonischer Tonfall und ein manchmal etwas trockener, dabei aber bezwingender Sinn für Humor. Dabei hatte Alex schon früh die Idee, aus seinen Geschichten könne einmal ein Buch werden, das ihm den Weg in die weite Welt ebnet.

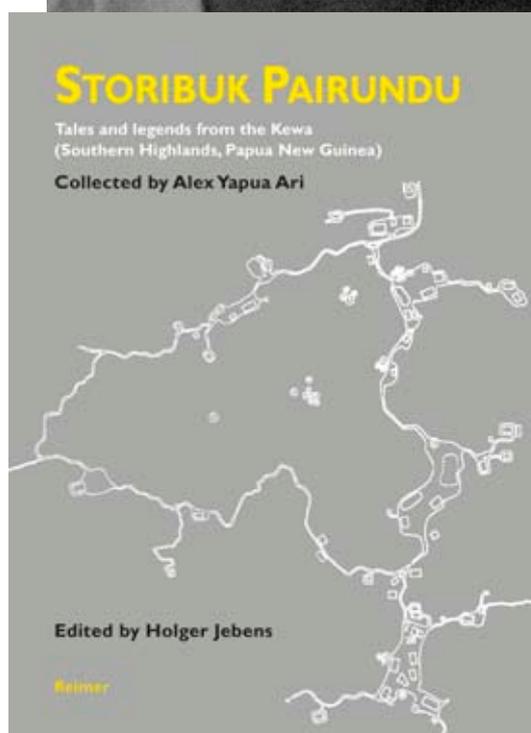
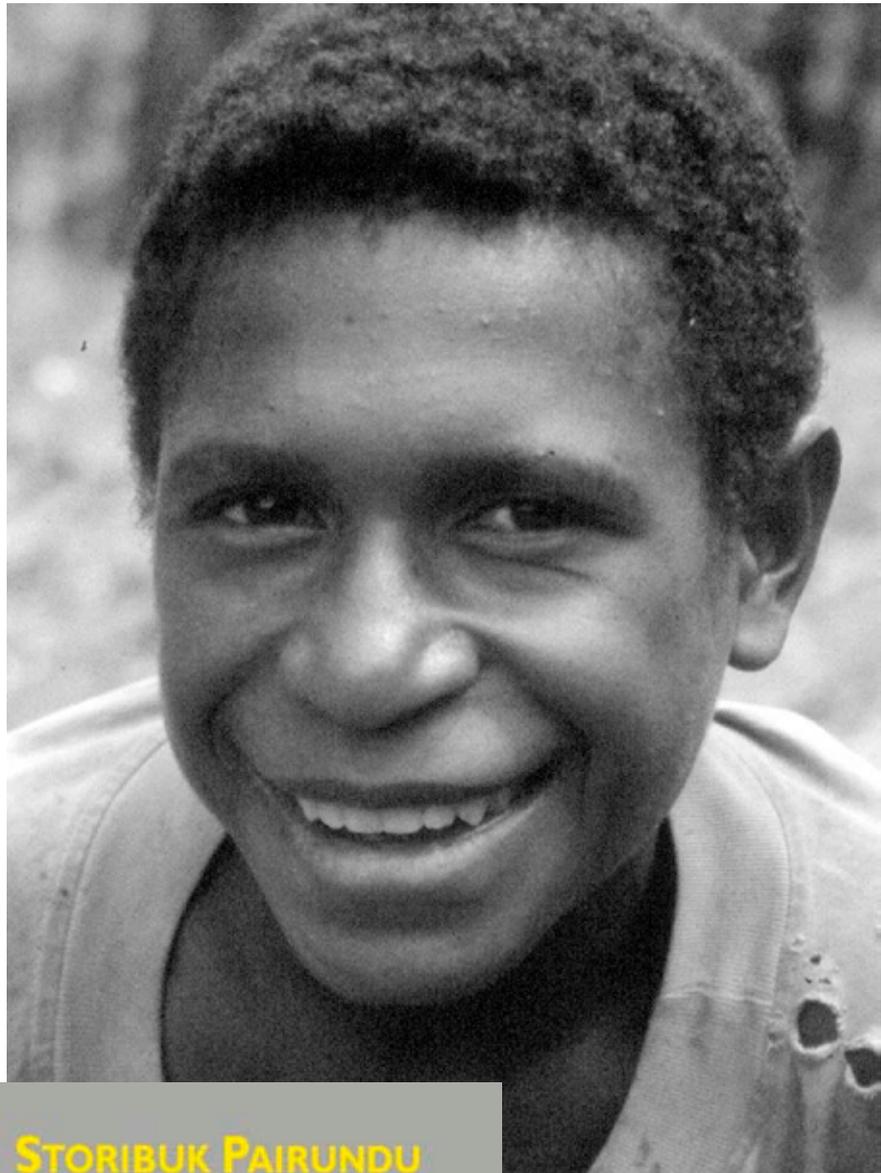
So unrealistisch oder gar utopisch diese Idee damals erschien, heute ist sie Wirklichkeit geworden. Die alten Rollen sind vertauscht und nach fast dreißig Jahren reist Alex nun selbst in das Land, aus dem einst der Ethnologe kam.

Nach einer Reise zu verschiedenen ethnologischen Instituten in Deutschland, Frankreich und Großbritannien (Neuendettelsau, Nürnberg, München, St. Andrews, Tübingen, Koblenz, Köln, Göttingen, Marseille, Cambridge) stellen Alex Yapua Ari und Holger Jebens das Buch in Frankfurt am Main vor:

5. Juni 2018
19.00 Uhr

Weltkulturen-Museum
Schaumainkai 29 – 37
Frankfurt am Main

JEB



THE SOCIAL AND CULTURAL DIMENSIONS OF RESOURCES: IRANIAN AND GERMAN PERSPECTIVES

Januar–Dezember 2018

Im Rahmen des Förderprogramms „Hochschuldialog mit der Islamischen Welt“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wird in diesem Projekt der Dialog zwischen Hochschulabsolventen und Nachwuchswissenschaftlern iranischer Universitäten (Universität Isafahan; Ferdowsi Universität Mashhad) und der Goethe-Universität Frankfurt unterstützt. Inhaltlich fokussiert das Projekt soziopolitische Themen, insbesondere die Integration von marginalisierten und benachteiligten Gruppen (u.a. Migranten, ethnische und religiöse Minderheiten) steht im Vordergrund. Auch Fragen nach der Allokation und Nutzung von Ressourcen in ihren sozialen und kulturellen Dimensionen werden untersucht. **HÖL**
Leitung: Roland Hardenberg, Shahnaz Nadjmabadi, Susanne Schröter
Koordination: Katja Rieck

‘HISTOIRE CROISÉE’ DER ETHNOLOGIE IN DEUTSCHLAND UND FRANKREICH IM FRÜHEN 20. JAHRHUNDERT

Juli 2018–Juni 2020

Nach einer erfolgreichen ersten Phase (2015–2017) wurde das deutsch-französische Projekt um weitere zwei Jahre verlängert (Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft; Agence Nationale de la Recherche). Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Verflechtungen zwischen Ethnologie und Vorgeschichtsforschung in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Hybride Wissensbestände, gemeinsame Praktiken sowie ein ähnlicher Zugang zur materiellen Kultur oder zum Anderen, sei er geographisch oder zeitlich weit entfernt, zeugen von der engen Beziehung zwischen beiden Disziplinen. Diese Beziehung, die teilweise in gemeinsamen Instituten, Museen oder Vereinen institutionalisiert waren, soll in einer vergleichenden Perspektive in Deutschland und Frankreich untersucht werden.

In diesem Rahmen wird im Oktober 2018 eine erste deutsch-französische Konferenz in Poitiers organisiert. Das Thema lautet „Früher und woanders: Zur Karriere eines erfolgreichen heuristischen Schemas in der Prähistorie, Ethnologie, Geschichte und Philosophie“, Partner ist neben der Universität Paris III Sorbonne-Nouvelle die Universität von Poitiers. **KUB**

Leitung: Richard Kuba, Jean-Louis Georget

Weitere Informationen unter: <https://anthropos.hypotheses.org/>

MERIAN INTERNATIONAL CENTRE FOR ADVANCED STUDIES IN AFRICA (MICAS AFRICA)

2018–2020

Im Oktober 2017 bewilligte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Einrichtung des Merian International Centre for Advanced Studies in Africa (MICAS Africa). Das übergeordnete Ziel des Zentrums ist die Entwicklung einer Forschungsagenda, welche die Relevanz afrikanischer Wissensproduktion sowohl für die Welt der Wissenschaft als auch für die Welt der praktischen Politik hervorheben und weiter unterstützen soll. Damit wird der seit langem beobachtbaren Tendenz entgegengewirkt, dass Wissenschaftler in Afrika vornehmlich durch die Anwendung der Forschungsergebnisse Dritter an der Wissensproduktion zu ihrem Kontinent teilhaben. MICAS Africa steht dagegen für die Entwicklung und Konsolidierung afrikanischer Sichtweisen in Kooperation mit der breiteren Wissenschaftsgemeinschaft. Es ist ein Hauptziel, exzellente Wissenschaftler verschiedenster akademischer Perspektiven in einer internationalen Institution zusammenzuführen.

Weitere Kooperationspartner sind u.a. das Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF) und das Forschungszentrum Point Sud. **HÖL**

‘LEGAL PLURALISM IN ETHIOPIA AND BEYOND’ AN DER JINKA UNIVERSITÄT, SÜD-ÄTHIOPIEN

4. Januar 2018

Im Rahmen des am Frobenius-Institut angesiedelten DFG-Projekts „Negotiating Law in the Peripheries of Southern Ethiopia“ organisierte Susanne Epple (Frobenius-Institut), gemeinsam mit Getachew Assefa (School of Law, Addis Ababa University), eine internationale Konferenz zum Thema Rechtspluralismus in Äthiopien. Diese bot Wissenschaftlern aus Äthiopien und Deutschland ein Forum, um ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren.

Seit Anfang der 1990er Jahre erhält das Thema Rechtspluralismus mit dem Ende des sozialistischen Regimes neue Relevanz. Zwar existierten traditionelles und staatliches Recht auch vorher nebeneinander, mit der Einführung des sogenannten ethnischen Föderalismus erkennt der äthiopische Staat den Pluralismus von Rechtssystemen aber auch de jure an. Die Anwendung von traditionellem und religiösem Recht im Zivil- und Familienrecht ist – bei Einverständnis aller beteiligten Parteien – durch die neue Verfassung von 1995 explizit erlaubt und vorgesehen. Dennoch existiert eine Art Konkurrenz zwischen staatlichem und lokalem Recht, welche vielerorts wegen widersprüchlicher Normen und Werte zu Konflikten geführt hat. Gleichzeitig besteht Kooperation zwischen den Rechtssystemen, mancherorts haben sich hybride Praktiken herausgebildet und insgesamt ist eine gewisse Kreativität und Flexibilität auf Seiten der Bevölkerung und auch der Juristen zu beobachten.

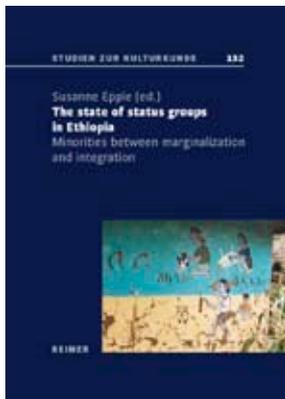
Die meisten der 14 Vorträge illustrierten konkrete Fallbeispiele für das Zusammenspiel von internationalem, staatlichem, religiösem (*sharia*) und traditionellem Recht in verschiedenen Regionen Äthiopiens. Die Ergebnisse der Konferenz sollen in einem Sammelband veröffentlicht werden. Hierzu wird ein Panel bei der 20. International Conference of Ethiopian Studies in Mekelle (Oktober 2018) weitere Beiträge liefern. **EPP**

Am 17. Januar 2018 hielt Roland Hardenberg seine Antrittsvorlesung mit dem Titel „Von Göttern, Menschen und Pflanzen: Anthropologien der ‚Natur‘“. In der sehr gut besuchten Vorlesung im Hörsaalzentrum der Goethe-Universität Frankfurt erläuterte er seine Vorstellungen von Ethnologie als (Kultur-) Anthropologie, deren Gegenstand die Vielfalt der Entwürfe des „Menschseins“ in Raum und Zeit ist. Als Beispiel führte er die Kosmologien, Rituale und Alltagspraktiken indigener Gruppen aus Zentralindien an, die erst verständlich werden, wenn man lokale Konzepte des Menschseins berücksichtigt. In Anlehnung an Viveiros de Castro und Philippe Descola vertrat Hardenberg die These, dass animistische Ontologien nicht nur in Südamerika, sondern auch in Indien den Umgang der Menschen mit ihrer Umwelt bestimmen. HAR

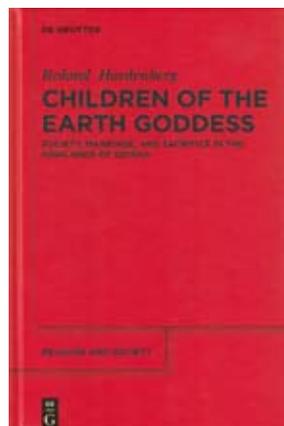


BIBLIOTHEK

NEUERSCHEINUNGEN



Susanne Epple (Hrsg.)
The state of status groups in Ethiopia: minorities between marginalization and integration
 Studien zur Kulturkunde 132
 Berlin: Reimer, 2018
 ISBN 978-3-496-01587-1



Roland Hardenberg
Children of the earth goddess: society, marriage and sacrifice in the Highlands of Odisha
 Religion and Society 73
 Berlin/Boston: De Gruyter, 2017
 ISBN 978-3110530483



Beatrix Heintze
Ein preußischer Major im Herzen Afrikas. Alexander v. Mechow's Expeditionstagebuch (1880-1881) und sein Projekt einer ersten deutschen Kolonie
 Studien zur Kulturkunde 133
 Berlin: Reimer, 2018
 ISBN 978-3-496-01587-1



FROBENIUS-INSTITUT
 FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
 FORSCHUNG

Goethe-Universität
 Norbert-Wollheim-Platz 1
 60323 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 798 33050
 frobenius@em.uni-frankfurt.de
 www.frobenius-institut.de

Texte: Susanne Epple, Roland Hardenberg,
 Yanti Hölzchen, Holger Jebens, Richard Kuba,
 Sophia Thubauville
 Redaktion: Yanti Hölzchen, Holger Jebens
 Fotos: Frobenius-Institut

März 2018